

## Warum Primarschule?

### **Bedenkt die Bedenken**

Sehr viele denken: lernstarke Kinder lernen am besten zusammen mit anderen lernstarken und lernschwache am besten zusammen mit anderen lernschwachen Kindern. Andere wollen nicht, dass ihre Kinder nach 4jähriger Grundschulzeit mit Kindern aus weniger günstigem Milieu zusammenbleiben. Befürworter der ‚einen Schule für alle‘ finden schlecht, dass mit der Reform der Primarschule das Selektionssystem ab Klasse 7 erhalten bleibt. Und weitere sind, weil sie die Entwicklungserfordernisse der Schule nicht erkennen, dafür, dass Schule *Ruhe* hat. Schließlich sind da noch sich als besonders verständig sehende Leute: Statt um *Struktur* der Schule müsse es gehen um *Qualität!* Sie schieben zur Seite, dass die soziale Struktur menschlicher Gemeinschaft einer der bedeutsamsten Faktoren der Qualität ihres Handelns ist.

Wir alle aber wissen doch, dass es klug ist, die eigenen Bedenken noch einmal zu bedenken?

### **Der kleine - aber saft- und vitaminreiche - Apfel ist doch wohl besser als gar kein Apfel?**

Obwohl die „eine Schule für alle“ ohne Selektion bis Klasse 9 oder 10 Bestlösung ist, ist das „Ja“ aller Einsichtigen in HH zur 6jährigen - mit Vorschulklasse 7jährigen - Primarschule im Volksentscheid dringlich. Denn wird die Reform aufgrund von Gruppen-Egozentrik mit Hilfe der Abstimmungsabstinenz derer gekippt, denen die Reform zu klein oder unwichtig ist, ist ein langer Schulreformstopp zu befürchten. Ein Erfolg des Entscheids für die Primarstufe hingegen kann zum Signal werden für die dringliche große Erneuerung der deutschen Schule, deren kluge Planung dann - möglichst mit weiteren Verbesserungen - realisiert werden kann. Hier nenne ich nun die Hauptgründe für die notwendige breite *Zustimmung zur Primarschule*:

### **Die Primarschule bietet besseres Lernen für alle**

Europaweit (und darüber hinaus) ist erwiesen: Das gemeinsame Lernen aller Kinder ist förderlich für sie alle, und unwahr ist also, dass die Lernstarken in der Gemeinschaft aller Lernenden behindert würden. Die Kinder mit mittlerer oder geringer Lernstärke oder mit Lernproblemen profitieren erheblich davon, nicht unter sich bleiben zu müssen, sondern im Anregungsmilieu der heterogenen Gruppe zu lernen. Die lernstarken erreichen in der Gruppe unterschiedlich befähigter Lerner zumindest das Niveau, das sie in der Abtrennung hätten; und dort, wo in der Klasse Helferhaltungen entwickelt werden, erreichen sie höheres Niveau als in der Sonderschule. Wichtigst hierfür: die HH-Schulplaner haben die individuelle Förderung in der Gemeinschaft in den Mittelpunkt der Primarschularbeit gestellt – mit den Prinzipien des Ermutigens und der Freude am Lernen. So kann die Primarschule *allen* Kindern eine um 2 Jahre verlängerte Zeit besseren Lernens und damit besserer Lebenschancen bieten.

### **Die Primarschule bringt mehr Bildungsgerechtigkeit**

In der Schule heute werden die jungen Menschen in der Regel bereits im Alter von 10 Jahren auf unterschiedlich wertvolle Bildungswege gewiesen. Durch diese Selektion mit jahrelangem enormem Selektionsdruck werden vielen Kindern ihr Leben entscheidend

beeinflussende Bildungsmöglichkeiten vorenthalten. Durch Einrichtung der Primarschule hingegen kommen wir dem Menschenrecht auf Bildung ein großes Stück näher.

### **Die Primarschule bringt besseres Miteinander**

Durch Integration aller jungen Menschen über die Kinderzeit hinaus bietet die Primarschule die Chance, intensiv miteinander lernend und produktiv Beziehungen entwickelnd gemeinsam Grunderfahrungen zu gewinnen – bedeutsamst für die Zukunft von Individuum, Gesellschaft, Kultur und Staat. Ohne dieses Mehr an Gemeinsamkeit droht in unserer offenen Gesellschaft sonst ein zunehmendes Auseinanderfallen in der Orientierung an den gemeinsamen Werten. In der Primarschule wird auch die Inclusion von Kindern mit Behinderungen unter Einbeziehung des Elternwahlrechts gemäß UN-Konvention Wirklichkeit werden.

### **Die Primarschule bringt besseres Entscheidenkönnen für das weitere Lernen**

Auch am Ende der Primarschule wird sich für viele Kinder nicht leicht voraussagen lassen: Wird das Gymnasium oder die Stadtteilschule der passendste Lernort sein? Entschärft wird diese Problematik jedoch, weil beide Schulen zum Abitur führen und die Stadtteilschule dafür ein 13. Schuljahr erhält. Auch werden den Lehrenden nicht Entscheidungen abverlangt, sondern Empfehlungen. Das pädagogische Minus des Selektierensmüssens wird so zwar nicht aufgehoben, aber doch gemindert.

Die Primarschule gibt ihre Empfehlungen für die Übergänge auf die Sekundarstufe erst, wenn aufgrund der um 2 Jahre längeren Entwicklung Lern- und Leistungsbefähigungen der Kinder schon deutlicher sind als am Ende der 4jährigen Grundschule. Zudem haben die Kinder dann über eine längere Zeit bereits Erfahrungen mit sekundarstufentypischen Anforderungen gemacht. Und die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, den eigenen zukünftigen Weg ihrer Bildung mitzuentcheiden, ist vor dem Ende der Klasse 6 größer als vor Ende der Kl. 4.

### **Viele müssen jetzt zeigen: wir sind erneuerungsfähig**

Die Primarschulreform ist bedeutsamst. Folgen müssen zwar weitere Verbesserungen der vorschulischen Erziehung, des gesamten Schulsystems, der Aus- und Fortbildung sowie der Arbeitsbedingungen der Lehrenden zum Nutzen aller Lernenden. Und immer muss gelten der Satz Herodots: Bildung heißt nicht, einen Eimer zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen. Es gilt jetzt zu zeigen: Wir sind zu einem großen Schritt der Verbesserung der Bildung fähig. Mit der Primarschulreform werden wir eine höhere Zahl leistungs- und soziefähigerer Menschen bekommen und verbessern das Miteinander. Diese Reform nützt den Heranwachsenden, ihren Eltern sowie allen Menschen in Hamburg, unserem Stadtstaat sowie der ganzen Republik. Sind wir in Hamburg Reformversager, wird kaum einer in Deutschland Mut zu nötigen Schulreformen haben. Durch Entscheid für die Primarschule aber profitieren alle im Land.

© 15.06.2010 Dr. phil. h. c. Hermann Schwarz

*Die Aktion Humane Schule dankt dem Autor, dass er uns seinen Artikel für die Veröffentlichung auf unserer Website zur Verfügung stellt. Er hat ihn als Werbung für die im Juli-Volksentscheid in Hamburg zur Wahl stehende sechsjährige Primarschule geschrieben.*